

Die Wetter- und Klimaveränderungen der Erde

Was sind die Ursachen der derzeitigen Erderwärmung?

Verfasst 2007

1. Einleitung

Nichts ist launischer und chaotischer als das Wetter, so sagt der Volksmund. Nichts ist schwieriger, als das Wetter für die nächsten 3 bis 4 Tage einigermaßen exakt vorherzusagen, geben die studierten Klimatologen aus aller Welt aus langjähriger Erfahrung zu, es sei denn, eine stabile Großwetterlage hält für einen gewissen Zeitraum an. Wenn nunmehr seit geraumer Zeit eine wachsende Anzahl von Klima- und Wetterforschern mit Hilfe irrsinnig teurer Großcomputer weltweit Klima- und Wetterentwicklungen, ja sogar globale zukünftige Temperaturerhöhungen und konkrete Niederschlagsmengen für ausgewählte Gebiete und Länder der Welt, sowie auch kommende Sturm- und Hurrikanentwicklungen, zu erwartende weitflächige Klimazonenverschiebungen, das sichere Abtauen von Nord- und Teilen des Südpols, das Stoppen des Golfstroms, das Abtauen der Gletscher etc. sogar für die kommenden 30, 50 und 100 Jahre glauben ziemlich exakt vorhersagen zu können aufgrund ihrer Großcomputerberechnungen, die mit den Daten von einem immer dichter werdenden Netz von Mess- und Beobachtungsstationen weltweit gefüttert werden, widersprechen sie sich in allen ihren bisherigen wissenschaftlichen Grundprinzipien und negieren sämtliche in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen und wissenschaftlichen Aussagen über Wetter, Klima und Vorhersagen. Wie sehr sie sich schon jetzt irren, zeigen die stark von einander abweichenden Klima-Vorhersagen bis zum Jahre 2100 einzelner Institute und Wetter- bzw. Klimawissenschaftler, ob es sich um Temperaturerhöhungen handelt oder Meeresspiegelanstieg oder CO₂-Anstieg etc. Die Aussagen weichen teils erheblich voneinander ab. Jeder Computer- und Statistikfachmann weiß, dass Ergebnisse von Computer-Berechnungen, gleich welcher Art, insbesondere sehr komplizierte, allein von den Eingaben, also den statistischen Werten und komplizierten Formeln - alle menschengemacht - abhängen. Ein kleinster Fehler hier oder/und eine geringfügige Fehleinschätzung dort, und schon differiert am Ende dieser aufwändigen Berechnungen das Ergebnis u.U. erheblich von den sich erst sehr viel später ergebenden realen Werten. Es sei an den Flügelschlag eines Schmetterlings erinnert, der in 2000 Kilometer Entfernung einen Sturm verursachen können soll (lt. Chaostheorie). Trotzdem reisen diese Forscher und Klimatologen seit Jahren von Tagung zu Tagung, beraten, warnen, machen weitere langfristige Klimavorhersagen und proklamieren derzeit eine regelrechte „Weltuntergangsstimmung“ in Sachen Voraussagen der kommenden Klimaentwicklung und Erderwärmung. Dafür fordern und erhalten sie immer höhere Forschungsgelder für ihre Arbeiten und Institute und für noch größere und schneller rechnende Computergroßanlagen. Ihre Gegner behaupten, diese Forscher lebten vor allem von der derzeitigen Katastrophen- und Weltuntergangsstimmung, die sie allerdings selbst bewusst erzeugt haben, denn sie wüssten auf sehr intelligente Art, sich wichtig und unentbehrlich zu machen. Darunter sind auch solche, die dann Regierungen beraten und deren Mitglieder stark beeinflussen. So haben sie bei-

spielsweise auch den Mitverursacher, also einen Schuldigen der kommenden Klimakatastrophe ermittelt: es sollen u.a. die CO₂-produzierenden Menschen sein, die sie deswegen an den Pranger stellen. Sehr aufschlussreich für denkende Menschen ist die Tatsache, dass selbst manche wichtigen schriftlichen Aussagen des IPCC, die in dieser Bibel der Klimaforscher stehen, von vielen Forschern einfach negiert werden, weil sie nicht in ihr Konzept passen. Dort heißt es u.a., dass eine langfristige Klimavorhersage nicht möglich ist. Hier sei der wissenschaftliche IPCC-Bericht von 2001, Kap. 14.2.2.2, Seite 774 zitiert, in dem es selber über Klimamodelle zutreffend und wörtlich aussagt: „We are dealing with a coupled non-linear chaotic system, and therefore that the long-term prediction of future climate states **is not possible**“. Diese Aussage des IPCC wurde natürlich auf Klima-Konferenzen bisher nie besonders thematisiert, d.h. sie wurde verschwiegen.

Bei derart komplizierten und von Laien kaum zu durchschauenden Forschungsarbeiten insbesondere über die drohenden Gefahren von zukünftigen Wetterereignissen und Klimaveränderungen ist es außerordentlich förderlich, immer auch einen ganz besonderen „Feind“ und Schuldigen zu haben, der verantwortlich ist an solchen Entwicklungen und gegen den vereint mit allen Mitteln - auch selbstverständlich unfairen - gekämpft werden muss. Wer ist dieser Hauptschuldige der prognostizierten drohenden Weltuntergangskatastrophe, der „Erzfeind“, der verantwortlich ist für die bereits eingetretenen und von den Forschern konkret vorhergesagten katastrophalen Wetter- und Klimaveränderungen für die vergangenen 50 bis 100 und die kommenden 100 Jahre: Es ist, wie bereits erwähnt, der Mensch, insbesondere derjenige, der „ungehemmt“ und ohne jede Rücksicht Kohlendioxidgase (CO₂) erzeugt und sie verantwortungslos einfach in die Atmosphäre entlässt, vor allem durch die Verbrennung von großen Mengen fossiler Brennstoffe wie Holz (Waldbrände), Kohle, Erdöl und Erdgas. Messungen ergaben, dass das CO₂ in der Erdatmosphäre während der letzten ca. 200 Jahre, also ab dem Beginn der weltweiten Industrialisierung, von ca. 250 ppm (parts per million oder Teile per Million) auf inzwischen ca. 380 ppm gestiegen ist. Solche Schwankungen und Anstiege, auch sehr viel stärkere, hat es allerdings schon mehrfach in der Vergangenheit gegeben, als der Mensch noch nicht dafür verantwortlich sein konnte. Dieser wechselnde CO₂-Gehalt der Atmosphäre ist, darauf weisen zahlreiche andere Klimatologen und Geologen hin, ein ganz natürlicher Zyklus der Erde und Erdatmosphäre, dessen Ursachen nach wie vor im Dunkeln liegen. So soll der CO₂-Anteil der Atmosphäre u.a. zur Zeit der Majas, also vor sehr langer Zeit, mehr als 400 ppm betragen haben, und zu dieser Zeit gab es bekanntlich noch keine Autos oder Kohlekraftwerke.

2. Die UNO schaltet sich ein

Die Vereinten Nationen geben seit einigen Jahren regelmäßig detaillierte Weltklimareporte heraus, an denen die renommiertesten Klimaforscher aus aller Welt beteiligt sind. Der jüngste Bericht, der 4. Sachstandsbericht des **Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)**, der ab Februar 2007 in vier Teilen nacheinander veröffentlicht wurde, stellt für alle Erdenbewohner der Welt nunmehr ohne jede Einschränkung klar, dass die allgemeine globale Erd- bzw. Atmosphärenerwärmung „eindeutig“ existiert und immer rascher voranschreitet. Zweifel sind gemäß

UNO-Bericht nach jahrelangen aufwändigen Untersuchungen und zahllosen Messreihen vollkommen und nachweislich ausgeschlossen. Danach könnte sich ohne sofortige wirksame Gegenmaßnahmen die klimatische Situation auf dem Globus dramatisch weiter verschlechtern mit unabsehbaren Folgen für große Gebiete der Erde und hunderten von Millionen oder sogar für Milliarden betroffener Menschen. Insbesondere der letzte Bericht des Weltklimarates der UNO zur globalen Erwärmung der Erdatmosphäre hat „über Nacht“ eine gewaltige Welle von Hysterie und Weltuntergangsstimmung erzeugt, obwohl schon lange vorher zahlreiche gleichlautende Warnungen der Welt bekannt gemacht worden sind. Sollte sich lt. Klimaforschung in Sachen ungehemmten CO₂-Ausstoßes nicht sofort drastisch die Situation ändern, so wird der Menschheit in 8 oder 13 oder 15 Jahren, je nach Auffassung und Einschätzung bzw. nach Ergebnissen von Computerberechnungen, der Erde eine Art klimatischer „Weltuntergang“ bevorstehen. Vor allem werden laut Prognose sehr bald schon immer weitere und immer größere Erdflächen durch anhaltende Trockenheit zu Steppen und Wüsten, durch den Meeresspiegelanstieg riesige Flächen fruchtbaren Küstenlandes unter Wasser gesetzt, fast alle Gletscher, möglicherweise auch das Eis der Nord- und Südpole teilweise oder total abschmelzen, wodurch die Meere in diesem Fall um mehr als 60 Meter (!) ansteigen würden, (ein Zustand, den die Erde allerdings schon mindestens einmal erlebt hat), und es werden anhaltende sintflutartige Regenfälle in anderen Zonen zu permanenten Überschwemmungen und Landverlust führen. Diese gekonnt inszenierte Angstmache, Kritiker sprechen sogar von bewusst inszenierten Horrorszenarien, die äußerst medienwirksam in vier Teilen nach und nach veröffentlicht wurden und immer dramatischere Aspekte hervorbrachte, zeigte denn auch ihre vermutlich beabsichtigte Wirkung. Zunächst griffen gierig nahezu alle Medien diese Warnungen und Meldungen auf und veröffentlichten äußerst dramatische und düstere Zukunftsaussichten. So stand der hohe würdige Kölner Dom auf der Titelseite eines bekannten Nachrichtenmagazins nahezu unter Wasser. In einem amerikanischen Klimafilm versanken amerikanische Großstädte entweder in den Fluten der Meere oder sie erstarrten in Eis und Schnee, je nach Klimatheorie und Vorhersagen. Andere Zukunftsvisionäre ließen den Golfstrom stoppen, so dass z.B. Mitteleuropa erneut unter einer dicken Eisschicht versinken wird. Offenbar optimistischer denkende Vorausschauer aus dem Klimawissenschaftsforum lassen dagegen Palmen an Nord- und Ostsee wachsen, verwandeln allerdings die Länder rund um das Mittelmeer in Wüsten. Grönland würde demnächst wieder zu einer grünen Wald- und Wiesenlandschaft, was es vor ca. 1000 Jahren schon einmal gewesen war, übrigens damals ebenfalls ohne jeden Einfluss des Menschen. Immer wieder werden besonders angstmachende Adjektive in den Sensationsberichten verwendet wie „dramatische“ Erderwärmung oder „schockieren“ Befunde oder „alarmierende“ Berichte oder „erschreckende“ Entwicklungen und andere mehr. Die Bildzeitung fragte in diesem Sinne ihre Leser: „Stirbt unsere Erde?“ und das Magazin „Der Spiegel“ führte „unumstößliche Beweise“ des bevorstehenden Klima- bzw. Erdkollapses mit zahlreichen Grafiken und Temperaturverläufen an, den zahlreiche andere Zeitungen kopierten oder variierten.

Nachdem die Menschen und Völker derart aufgeschreckt und verunsichert waren, reagierten fast wie in Panik nunmehr auch die Politiker weltweit mit aktiver insbesondere finanziel-

ler Unterstützung nahezu aller Umweltschutzorganisationen und Klimaforschungsinstitute und kurbelten vielerlei Schutz- und Notprogramme für die Rettung des Weltklimas an, die dafür sorgen sollen, dass der CO₂-Ausstoß möglichst sofort und auf Dauer drastisch reduziert werden soll. Finanzielle Förderprogramme in Milliardenhöhe für die alternative Energieerzeugung, möglichst ohne oder sehr viel weniger CO₂-Ausstoß, neue und wirkungsvollere Isoliertechniken, effektiver und sparsamer arbeitende Motoren (und Filter dafür), modernere und effektiver arbeitenden Heizungsanlagen und Fördertechniken und vieles andere mehr wurden sofort bewilligt, befürwortet und vielfach hoch subventioniert - wie üblich auf Kosten der nicht befragten Steuerzahler. Und eine andere bis dahin in ziemlichen Verruf geratene Energieerzeugungstechnik schloss sich sofort lautstark dem allgemeinen Trend zu CO₂-Einsparungen und vor allem den Warnungen vor weiteren Klimaveränderungen unüberhörbar an: Die in weiten Kreisen als nicht ungefährlich geltende Kernkraftwerkstechnik. Sie soll bekanntlich lt. Koalitionsvertrag in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten komplett auslaufen. Die Betreiber der Atomkraftwerke, die hunderte von Millionen Euro Jahr für Jahr mit ihren (oftmals bereits abgeschriebenen) Atomanlagen verdienen, priesen nunmehr erneut laut und fordernd ihre „saubere“ und CO₂-freie Alternative für die Stromgewinnung an und forderten nicht nur die Verlängerung der Laufzeiten ihrer alten Atomkraftwerke, sie möchten auch möglichst bald neue Anlagen in u.a. Deutschland erstellen. Diese äußerst finanzstarke Groß-Energieindustrie, die ununterbrochen Rekordgewinne einfährt und nach Meinung ihrer Kritiker maßgeblich hinter der derzeitigen Klimapanikmache stecken soll, weiß derart geschickt und gekonnt wieder und wieder mit größtem Aufwand und äußerst geschickt zu argumentieren sowie insbesondere Ängste zu schüren, dass sogar manche harten Gegner des Atomstroms, also der Kernenergie, umzuschwenken beginnen und die Gefahren der Kernkraft nunmehr relativieren und sie als das kleinere Übel ansehen. In diesem Angst machenden Sinn stellt diese Stromerzeugungsindustrie die zukünftigen Energieerzeugungs-Alternativen der Kernkraft gegenüber, die im Neubau von ca. 30 Kohlekraftwerken bestehen soll, die also gewaltige CO₂-Schleudern wären und Deutschland bzw. den Stromverbrauchern riesige Summen für Emissionsrechte aufbürden würden. Mit beiden Modellen soll offenbar der Teufel mit dem Belzebub ausgetrieben werden, wie man aus Kreisen der Atomgegner hört.

3. Die Wetter- und Klimasituation in Deutschland

Beobachtungen und Vergleiche über längere Zeiträume haben ergeben, dass heiße, trockene Sommer eines oder mehrerer Jahre regelmäßig von nassen, kühlen Sommern abgelöst werden, ebenso wechseln kalte, frostige Winter mit starken Niederschlägen mit niederschlagsarmen und verhältnismäßig milden Wintern. Gleichfalls wechseln immer wieder früh einsetzende Winter mit späten Wintern oder kühle mit heißen Sommern usw. Die Winter und Sommer können auch sehr unterschiedlich im gleichen Jahr sein, betrachtet man global die Situationen der Kontinente. Während es im Jahr 2007 z.B. in Europa ein zeitiges mildes Frühjahr gab, versanken in den USA große Gebiete in Eis und Schnee auf den gleichen Breitengraden. Zur gleichen Zeit verhungerten viele Rentiere in Schweden, weil der Winter dort extrem kalt war und lange andauerte. Es kann es auch mehrere Jahre hintereinander entweder warme und überwiegend tro-

ckene Sommer geben wie in den 70er oder 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts oder nasse und kalte. Werden die jährlichen Wetter- und Messergebnisse über einen längeren Beobachtungszeitraum statistisch zusammengefasst, man geht von mindestens 30 bis 100 Jahren aus, so spricht man vom jeweiligen „Klima“ einer Region bzw. Zone oder Landschaftsgürtel.

Mitteleuropa wird von zwei grundsätzlich verschiedenen Klimaarten wechselnd beeinflusst, die von der jeweiligen Hauptwindrichtung bzw. den Zugbahnen von Hochs oder Tiefs und namentlich den Jet-Streams in großer Höhe abhängen: Weht der Wind vom Westen, kommt er vom Atlantik, nunmehr herrscht überwiegend maritimes oder Seeklima vor. Die Luft ist durch die Verdunstung des Atlantikwassers, durch den der warme Golfstrom strömt, feucht, sie ist im Sommer kühler, im Winter milder, es bilden sich oftmals Tiefdruckgebiete aus, die überwiegend Niederschläge bewirken können. Weht der Wind hauptsächlich von Ost nach West, strömt er von den trockenen Weiten Russlands und Sibiriens nach Europa, in diesem Fall herrscht kontinentales oder Landklima vor, d.h. die Luft ist trockener, im Sommer kann es dann sehr heiß, im Winter frostig kalt werden, es dominieren dann vielfach Hochdruckgebiete. Der stets wechselnde Wind durchmischt ständig maritimes mit kontinentalem Wetter, so dass sich das Wettergeschehen in der Regel immer wieder ändert und in diesen Zonen ein vielfältiges Leben ermöglicht. In bestimmten Wetterlagen kann nach Mitteleuropa auch subtropische Warm/Heißluft vom Mittelmeer strömen und für ungewöhnlich heiße Tage sorgen. Dieses ständige wechselnde Wettergeschehen hat mit einem Klimawandel nichts zu tun.

Je nach Standort auf der Erde herrschen dort die jeweils typischen Klimaarten vor: Am Nord- und Südpol ist es das polare Klima, in anderen Zonen entsprechend Wüsten-, Savannen-, Steppen, Urwald-, Küsten- oder Hochgebirgsklima usw. Über lange Zeiträume waren in diesen Klimazonen Trockenheiten, Niederschläge, Temperaturen und Winde verhältnismäßig konstant und die Natur hatte sich auf diese Bedingungen eingestellt und angepasst. Seit einigen Jahrzehnten allerdings ändern sich zunehmend die bisherigen Wetter- und Klimawerte, teils dramatisch abweichend, vom langfristigen Durchschnitt, und zwar global. Die Klimaforscher stellten insbesondere fest, dass die Durchschnittstemperaturen von Atmosphäre und Meerwasser, über alle Jahreszeiten verteilt, langsam zwar doch stetig immer weiter ansteigen. Es wird global wärmer, auch in den Höhen der Gebirge, wo die Frostgrenze, z.B. in den Alpen, inzwischen bereits um mehr als 200 Meter angestiegen ist, aber auch in den nördlichen Ländern der Erde, wo sich die Permafrostgrenze des Bodens, nicht folgenlos, immer weiter nach Norden ausdehnt.

Diese Entwicklung, die vielfach gravierende Auswirkungen auf Wetter, Klima und Natur hat, beobachten die Klimatologen und Wetterwissenschaftler, inzwischen auch die Land- und Forstwirtschaft, Geologen, die Versicherungsgesellschaften und zahlreiche andere Betroffene mit größter Sorge, denn die klimatischen Veränderungen haben teils erhebliche Auswirkungen: Es kommt zu vermehrten Stürmen, Orkanen, Hurrikanen, Taifunen und Blizzards von oftmals bisher nicht gekannter Gewalt und Ausdehnung, zu Überschwemmungen riesiger Land- und Küstengebiete, sogar Deutschland und Österreich waren vor wenigen Jahren betroffen sowie England im Jahr 2007. Es kommt auch zu lang anhaltenden Trockenheiten mit sich daraus

ergebenden riesigen ausgedehnten Busch- und Waldbränden oder auch dem Veröden und Versteppen großer Landschaftsgebiete, wie vielfach in Amerika, Australien und Kanada. Auch großflächige Überschwemmungen aufgrund lang anhaltender heftigster Regenfälle nehmen weltweit zu und bringen Millionen von Menschen in größte Not. Seit Jahren schon beobachtet man das teils rasante Abtauen von Gletschern bis in immer größere Höhen, dem Süßwasserreservoir zahlreicher Länder im Sommer, ferner das Ansteigen der Schneegrenze in den Gebirgen, die Zunahme von gefährlichen Schnee- und Gerölllawinen (Muren), das weitere Waldsterben und andere Naturkatastrophen mehr. Unter den Folgen dieser Naturkatastrophen leidet die Natur, leiden aber auch zunehmend die Menschen. Millionen von ihnen ertrinken, verhungern, verdursten, werden von Lawinen erschlagen oder kommen durch andere Katastrophen bedingt durch die Klimaänderungen ums Leben, und das Jahr für Jahr.

Seit langem schon versuchen die Wetter- und Klimaforscher mit großem rechnerischen, technischen Aufwand den „Hauptschuldigen“ bzw. die Ursachen für die gegenwärtig zunehmende globale Erwärmung der Atmosphäre und Meere zu ermitteln. Grundsätzlich haben sich zwei unterschiedliche voneinander abweichende Meinungen herausgebildet. Die eine Gruppe von Forschern, es ist seit einigen Jahrzehnten die Mehrheit, glaubt, dass der Anstieg des Verbrennungsgases Kohlendioxid (CO_2) in der Atmosphäre, neben einigen anderen klimawirksamen Gasen wie insbesondere Methan, für die Zunahme der globalen Erderwärmung verantwortlich ist. Dieses Kohlendioxidgas entsteht durch die kalte, hauptsächlich aber heiße Verbrennung von fossilen Brennstoffen wie Erdöl, Erdgas, Kohle und Holz. Ihre Theorie besagt, dass sich das Kohlendioxidgas wie die Glasscheiben eines Gewächs- bzw. Treibhauses auswirken, die zwar das Sonnenlicht und die Sonnenwärme ungehindert in die Atmosphäre der Erde herein, jedoch die Wärmestrahlung nur stark gebremst und wenn überhaupt, nur langsam und auch nur teilweise wieder herauslassen, wodurch kumulativ immer mehr Wärme in der Atmosphäre verbleibt. Die Folge: Es wird immer wärmer. Daher hat sich der Ausdruck „Treibhausgase“ eingebürgert.

Eine andere Gruppe von Klima- und Wetterforschern zusammen insbesondere mit spezialisierten Strahlenphysikern, es ist inzwischen eine Minderheit geworden, hält allerdings diese Thesen für überwiegend unkorrekt und physikalisch für absolut falsch, ja unmöglich. Sie weisen durch wissenschaftliche Versuche und Berechnungen nach, abgesehen von den unumstößlichen Gesetzen der Physik, dass sich das Kohlendioxidgas keineswegs wie das Glas eines Gewächshauses verhalten kann, die einstrahlende Wärme der Sonne am Tage verlasse die Erde auf die gleiche Weise und Menge durch Strahlung wieder in der Nacht und im Winter, wobei sich Einstrahlungs- und Rückstrahlungsmenge nahezu ausgleichen, wodurch die Erde seit sehr langer Zeit eine Durchschnittstemperatur von ca. 15°C aufweist. Sie konnten vor allem durch exakte wissenschaftliche Untersuchungen der zurückliegenden Klimageschichte der Erde über mehrere 100.000 Jahre darüber hinaus eindeutig nachweisen, dass sich immer zuerst die Temperatur der Luft (Atmosphäre) erhöht hat und erst danach im Abstand von bis zu 600 Jahren das CO_2 dann angestiegen ist und nicht umgekehrt, wie es heute zahlreiche Klimaforscher behaupten. So ist z.B. bekannt, dass wärmer werdende Meere, wie zur Zeit, die sehr viel CO_2 ge-

speichert haben, dieses Gas bei zunehmender Erwärmung verstärkt an die Atmosphäre wieder abgeben.

Diese Gruppe von Wissenschaftlern, Strahlungs- und Klimaforschern macht u.a. insbesondere die wechselnden Aktivitäten der Sonne für den gegenwärtigen Temperaturanstieg - mit den bekannten Folgen - verantwortlich. Gemäß den langen Wetterbeobachtungen und Beschreibungen des Klimas der Vergangenheit einschließlich der geologischen Forschungen hat es auf der Erde ständig wechselnde Temperaturen über kürzere oder auch längere Zeiträume gegeben. Die Folge davon waren kleine und große Eiszeiten sowie kürzere und längere Warmperioden. Während der letzten größeren Eiszeit vor einigen tausend Jahren waren große Flächen von Asien, Europa und Nordamerika von mächtigen Eismassen bedeckt, sogar Meere waren zumeist in Küstenbereichen zugefroren, jegliches Leben verschwunden. Unter dem gewaltigen Gewicht des Eises sank das darunter liegende Land immer tiefer in den Untergrund. Nach dem Abtauen mit der Folge des Meeresspiegelanstieges stieg das vom Eise befreite Land langsam wieder empor, bis auf die deutsche Nordseeküste, die als Gegenbewegung z.Zt. immer tiefer versinkt. Vor ca. 1000 Jahren gab es eine kleine Warmzeit, in der u.a. große Teile der Eismassen auf Grönland abtauten. Das Land begrünete sich, wurde von Menschen besiedelt, die es Grünland (Grönland) nannten. Die danach folgende kleinere Eis- bzw. Kaltzeit ließ das Land wiederum mit dicken Schnee- und Eisschichten bedecken und vertrieb die Menschen und das tierische und pflanzliche Leben. Auch Mitteleuropa war von diesen ständigen Klimawechseln betroffen, die entweder fruchtbares Leben oder Hungersnöte und Völkerwanderungen bewirkten. Große Gebiete der heutigen Wüste Sahara und Flächen Nordafrikas waren bekanntlich einst fruchtbare, grüne Gebiete, die Gegend von Karthago sogar die Kornkammer des alten Rom. Solche ständigen Wechsel von Warm- und Kaltzeiten mit dann auch wechselnden Wettererscheinungen konnten Klimaforscher und Geologen weit in die Vergangenheit zurückverfolgen und nachweisen und sie glauben auch, den Grund für solche Wechsel gefunden zu haben. Es waren für sie, wie bereits dargestellt, jeweils die wechselnde Aktivitäten der Sonne, die mal mehr, mal weniger Strahlungsintensität entwickelte mit entsprechenden Folgen für die unterschiedlichen Temperatur- und Klimaverhältnisse auf der Erde. Dazu kam die sich ändernde Stellung der Erdachse, die Klimaänderungen bewirkte. Ganz entscheidend für die Wärme der Atmosphäre ist der Wassergehalt der Luft; je feuchter die Atmosphäre ist, desto wärmer bzw. milder ist die Luft. Und umkehrt gilt, je trockener die Luft ist, desto kälter ist es auf der Erde. So kann es bekanntlich in der trockenen Nachtluft der Wüste Minustemperaturen geben.

4. Das Aufkommen der Treibhausgas-Theorie

Im Jahr 1972 erschien ein bedeutsamer und folgenreicher Bericht vom **„Club of Rome“**, der nachhaltig das Denken und Handeln der internationalen Politik, der Klimaforschung und der Weltwirtschaft beeinflusst hat und, so die Absicht, auch sollte. Dieser Bericht trug die Überschrift: **„Die Grenzen des Wachstums“** und fand weltweit große Beachtung. Die Verfasser warnten namentlich die Industrienationen eindringlich vor den zu erwartenden „ökologischen und klimatischen Problemen und Folgen“, die über die Menschheit global hereinbrechen wür-

den, wenn nicht sofort mit allen Mitteln und Möglichkeiten der Verbrauch von fossilen Energieträgern wie insbesondere Kohle, Erdöl und Erdgas insbesondere für die Energieerzeugung und den Verkehr reduziert würde. Allen Ernstes behaupteten die Verfasser dieser Schrift, dass die Ressourcen Erdöl und Erdgas und etwas später auch die Kohle schon in wenigen Jahrzehnten vollkommen aufgebraucht sein würden. Der Club of Rome empfahl daher mit Nachdruck insbesondere die sofortige Einführung, Förderung und den weltweiten Ausbau der **Kernenergie**, einer, wie damals ohne Beweise behauptet wurde, CO₂-freien, absolut sicheren und vor allem klima-unschädlichen Energieerzeugung, die dann auch bald schon mit großem finanziellen und technischen Aufwand auf- und ausgebaut wurde. Die (verängstigte?) Politik steckte hunderte von Milliarden Steuermittel in den sofortigen Aufbau dieser Energieerzeugung, ohne über die zu erwartenden großen Gefahren und unausbleiblichen Problemen der Atomtechnik ernsthaft nachzudenken, wie z.B. die der erforderlichen absolut sicheren Endlagerung abgebrannter höchst gefährlicher radioaktiv strahlender Brennstäbe. Noch gibt es in keinem Land der Erde, das Atomkraftwerke betreibt, Endlager für die immer größer werdenden Mengen des höchst gefährlichen Atommülls, die jeweils für mehrere 100.000 Jahre, es werden sogar bis zu einer Million Jahre gefordert, sicher unterirdisch gelagert, gekühlt und ständig rund um die Uhr bewacht werden müssen. Später konnte allerdings nachgewiesen werden, dass die seinerzeit vorgelegten CO₂-Bilanzen und Vergleiche in keiner Weise stimmten, sie waren falsch. Biogas- und Erdgasblockheizkraftwerke sowie Wind- und Wasserkraft z.B. weisen eine um mehrere Faktoren günstigere Bilanz auf. Heute ist darüber hinaus bekannt, dass auch weltweit die Reserven des zur Atomstromerzeugung benötigten Urans begrenzt sind und nur noch für wenige Jahrzehnte reichen sollen. Nutznießer der Kernkrafttechnik war insbesondere das Militär einiger Staaten, das nunmehr atombombenfähiges Uran in großen Mengen zur Verfügung hatte und besitzen wollte. Die Folgen dieser Entwicklung sind allgemein bekannt.

Offenbar als Folge dieser eindringlichen und intensiven Warnungen vor einer globalen Klimaveränderung veranstaltete im Jahr 1979 die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) in Genf die erste **Weltklimakonferenz**, der im Laufe der Jahre weitere folgen sollten. Auf diesen Tagungen wurden die bisher vielfach geäußerten Befürchtungen der Klimaforschung, dass der Erde eine neue **Eiszeit** drohe, die noch zu Beginn der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts ernsthaft diskutiert wurden, vollkommen verworfen und nunmehr das genaue Gegenteil als Schreckgespenst propagiert, nämlich - der Erde drohe nunmehr eine „**Superwarmzeit**“, die allein vom Menschen verursacht und zu verantworten ist. Man verdächtigte jetzt in Anlehnung an den Bericht vom Club of Rome namentlich das Kohlendioxidgas als Hauptursache der global stattfindenden Erderwärmung, das insbesondere seit Mitte des 19. Jahrhunderts in den Industrienationen durch die Verbrennung fossiler Energieträger verstärkt erzeugt und an die Luft abgegeben wurde und das sich zwar langsam aber stetig, wenn auch minimal, in der Atmosphäre anreichere. Diese zunächst als reine Theorie vermutete Ursache wurde in der Folge von zahlreichen Wissenschaftlern, vor allem aber durch die sensationshungrigen Medien vielfach ungeprüft übernommen und immer stärker vertreten. Man suchte nunmehr fieberhaft nach Beweisen für diese Theorie und glaubte schließlich, sie gefunden zu haben. Es folgten nunmehr Klima-

konferenz auf Klimakonferenz, auf denen nicht mehr die CO₂-Schuld-Theorie, sondern bereits die einen oder anderen Schutz-, Änderungs- und Rettungsmaßnahmen diskutiert wurden, wie eine möglichst rasche und umfangreiche Reduzierung der sogenannten Treibhausgase erreicht werden könne, deren Klima beeinflussende Wirksamkeit allgemein nicht mehr infrage gestellt wurde. Die Politik, aufgeschreckt durch die medienwirksamen Horrorszenarien der Zukunft, schloss sich der allgemeinen Klimaschutzbewegung an und erließ für den Klimaschutz Verordnung auf Verordnung, Gesetz auf Gesetz, und förderte zudem finanziell zahlreiche Projekte und Schutzmaßnahmen, finanziert überwiegend durch erhöhte Steuern. Allerdings teilte auf dezidierte Anfrage nach dem eindeutigen Ursachen- und Schuldbeweis des CO₂ am Klimawandel das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Deutschland, schriftlich am 19.03.2007 dem Verfasser per Mail mit: „Den absoluten Beweis für die Verantwortlichkeit des anthropogenen (menschengemachten) CO₂-Ausstoßes für den Klimawandel werden Sie vermutlich nicht finden.“

Der Anteil des Kohlendioxidgases CO₂ an der Luft ist äußerst gering, er betrug 1750 (vor der Industrialisierung) etwa 280 ppm (Teilchen pro Millionen Teilchen), soweit seinerzeit einigermaßen „exakte“ Messungen überhaupt möglich waren und die darüber hinaus auch nur vereinzelt hier und dort vorgenommen wurden. Heute ergeben Messungen mit modernsten Geräte ca. 383 ppm. Der Grund der Erhöhung ist umstritten, wechselnde Konzentrationen von CO₂ hat es in der Vergangenheit immer wieder gegeben. Aus diesem unsichtbaren Gas, das zur Zeit regelrecht verteufelt wird, bauen bekanntlich die Pflanzen ihr (Holz)-Gerüst, ihre Blätter, Früchte, Nektar, Öl etc. (die Pflanzensubstanz), und auch zahlreiche Tiere in den Gewässern und auf dem Erdboden entnehmen der Luft bzw. dem Wasser dieses Gas, z.B. zum Bau ihrer Kalkschalen/Skelette. Ohne CO₂ wäre ein Leben in der derzeitigen Form auf dem Globus nicht möglich! Riesige Gebirge aus Kalkgestein zeugen von einer Zeit, in der das CO₂ in der Luft und im Wasser in einer wesentlich höheren Konzentration vorhanden gewesen sein musste als heute, ohne dass die Erde seinerzeit einen extremen Klima-Wärme-Kollaps erlitten hätte. Im Gegenteil, die Lebensprozesse müssen damals unvorstellbar gigantisch gewesen sein, wie z.B. massive Kohleflöze von 12 Meter Mächtigkeit (z.B. in China), die sich zuvor aus jeweils mehr als 100 bis 200 Meter dicken Holz- und Pflanzenaufschichtungen gebildet haben, noch heute bezeugen. Ebenso zeugen mehrere 1000 m hohe Kalkgebirge (z.B. die Dolomiten in den Alpen) von solchen Prozessen. Wenn sich nunmehr der CO₂-Anteil in der Luft seit ca. 250 Jahren geringfügig erhöht hat, so erkennen darin zahlreiche alternativ denkende und forschende Klimawissenschaftler und Strahlenforscher, insbesondere aus Dänemark und Deutschland, keinen besonderen Einfluss auf Wetter und Klima. Sie halten dagegen die angeblich „wissenschaftlich erwiesenen“ Thesen von Ursache - der geringe CO₂ Anstieg - und Wirkung - die derzeitige verstärkte Erwärmung des Planeten Erde - für maßlos übertrieben und in diesem Maße für keineswegs zutreffend bzw. noch immer für unbewiesen.

Wohin dagegen der große Eifer der CO₂-Theoretiker führen bzw. verführen kann, bewies einer der vehementesten Verfechter dieser Theorie, der Klimaforscher und u.a. Max-Planck-Institut Mitarbeiter Prof. Mojib Latif. Er reist zur Zeit von Talkshow zu Talkshow im Fern-

sehen, um seine CO₂-Thesen mit Nachdruck als „wissenschaftlich eindeutig erwiesen“ darzustellen. In einem Interview in der Sendung MONITOR vom WDR vom 01.03.2007 führte er wörtlich aus: „Wir können heute eindeutig nachweisen, dass das CO₂ nicht infolge von **Sonnenaktivität** so massiv angestiegen ist, sondern eben infolge der Verbrennung der fossilen Brennstoffe, also durch Menschen.“ Noch nie zuvor hat irgendein Klimaforscher eine derart widersinnige These verbreitet. Die Sonne hat niemals und kann auch in keiner Weise CO₂ auf der Erde erzeugen, das hat bisher auch noch nie jemand behauptet. Ganz im Gegenteil, die Pflanzen wandeln mit Hilfe des Sonnenlichts das CO₂-Gas der Luft bzw. im Wasser u.a. zu Stärke und Sauerstoffgas um, Fotosynthese genannt, von dem Menschen und Tieren leben und absolut anhängig sind. Jeder Schüler lernt im Biologieunterricht, dass insbesondere heiße und kalte Verbrennungsprozesse (Feuer, Verrottung und Bakterientätigkeit) in der Hauptsache das CO₂-Gas erzeugen, wobei die gespeicherte Sonnenenergie wieder freigesetzt wird in Form von Licht und Wärme. Und lt. Link: <http://www.wahrheiten.org/blog/2009/01/14/das-ende-der-co2-sekte-in-greifbarer-naehe/> führt Klimaforscher Mojib Latif in der Bild-Zeitung vom 14. Januar 2009 zum weltweit strengen Winter aus: „Wir sind inzwischen nur noch milde Winter gewohnt und wundern uns, wenn es mal wieder richtig kalt wird. **Das ist eine Folge der Erderwärmung.**“ Also: Ob es warm oder kalt wird, das ist in jedem Fall seiner wissenschaftlichen Meinung nach die Klimaerwärmung. Was soll man davon halten?

Wie nicht anders zu erwarten war, nahm sich insbesondere die Atomindustrie sofort intensiv dieser Thematik an und unterstützte mit Nachdruck die vorgetragene These der CO₂-Theoretiker. Angesichts einer damals beginnenden, immer stärker werdenden Abwehr der Menschen gegenüber Atomkraftwerken und insbesondere deren bis „in alle Ewigkeiten“ strahlenden, absolut lebensfeindlichen radioaktiven Müll sah man seitens dieser Energiebranche sofort die günstige Gelegenheit, das stark lädierte Image wieder aufzupolieren, besonders unter Hinweis auf die „saubere“ und als CO₂-frei geltende Energieherstellung durch Atomstrom. Offensichtlich hat die Atomlobby ihr Ziel erreicht, den Atomstrom wieder allgemein akzeptabel zu machen. So lautete die Schlagzeile einer Münchener Tageszeitung: „Aus der Klimadebatte wird eine Atomdebatte“. Positiv gefördert wird dieser Vorstoß zur erneuten Atomstromerzeugung insbesondere durch Mitglieder der CDU-CSU-FDP Parteien einschließlich dem CSU-Wirtschaftsminister Michael Glos, aber auch SPD Genossen und Mitglieder der Grünen geben der verlockenden Verführung offensichtlich immer mehr nach, um dem „Schreckgespenst“ CO₂-Verseuchung der Erde ernsthaft entgegenzutreten..

5. Natürliche CO₂ Einträge

Das CO₂-Gas in der Luft und in den Gewässern ist ein außerordentlich wichtiger und natürlicher Bestandteil im Kreislauf der Natur, lebenswichtig für alle Pflanzen und zahlreiche Tiere. Es ist ungiftig und wird vollkommen zu Unrecht von immer mehr Klimaforschern als „äußerst schädlich“ abgestempelt. Woher stammt es? „Es werden im Jahr ca. 600 Gigatonnen (GT) CO₂ aus natürlichen Quellen wie Vulkanen und Erdspalten an die Atmosphäre abgegeben. Dazu kom-

men weitere höhere Anteile aus der Verrottung und Verwesung von Pflanzen- und Tierresten. Demgegenüber ist der Mensch für derzeit geschätzte ca. 30 GT CO₂ pro Jahr verantwortlich. Das ist 1/20 von den 600 GT. Da CO₂ nur zu etwa 12 Prozent an der Treibhauswirkung aller Treibhausgase (im Wesentlichen sind klimawirksam: Wasserdampf, Ozon, Distickstoffoxid und Methan) beteiligt ist, ergibt sich eine geschätzte Treibhauswirkung des anthropogenen (menschengemachten) CO₂ von 5 Prozent. 12 Prozent CO₂-Wirkung sind insgesamt ca. 0.12 oder 6 Promille! Dies dürfte aber komplett im thermischen Rauschen der Wärmestrahlung untergehen.“ Zitiert nach Dipl. Phys. Detlef Scholz aus „raum&zeit“, 147/2007. Wenn zahlreiche Klimaforscher die bisher geltenden Forschungsergebnisse, ca. 12 Prozent CO₂-Gas sind für das Klimageschehen wirksam, nunmehr radikal verändern und ohne konkrete Beweise behaupten, dass nunmehr 80 bis 85 Prozent dieses Gases das Klima bestimmen und nicht mehr, was bisher als wissenschaftlich anerkannt und gültig war, hauptsächlich der Wasserdampf, so zeigen sie ein sehr eingeschränktes wissenschaftliches Verständnis für diese Forschung. Ausführliche wissenschaftliche Berechnungen über den natürlichen Strahlenhaushalt Erde - Sonne - Erde findet man u.a. bei Wolfgang Thüne: „Der Treibhausschwindel“, siehe Kapitel 6. Sehr aufschlussreich für diese ziemlich einseitig geführte Debatte ist auch die Tatsache, dass keine der großen Umweltschutzorganisationen bisher bereit oder in der Lage war, den eindeutigen wissenschaftlichen Nachweis zu erbringen und zu veröffentlichen, dass das CO₂ Schuld an der derzeitigen Klimaerwärmung ist. Sie argumentieren stattdessen mit allgemein gültigen Antworten oder auch gar nicht. Ebenso geht die bekannte Umweltschutzorganisation Greenpeace vor und antwortete auf eine solche dezidierte Anfrage nach klaren Beweisen für die CO₂-Schuld: *„Wir haben weder die Kapazitäten, uns mit den Seiten der Klimaskeptiker zu beschäftigen, noch halten wir dies für sinnvoll. Die Folgen des Klimawandels sind offensichtlich und wir konzentrieren uns darauf, den Klimawandel zu stoppen.“* Einen solchen klaren Beweis vermisst man auch noch immer von den einflussreichen Klimaforschungsinstituten.

6. Alternative Forschungsergebnisse

Zahlreiche Fachwissenschaftler, darunter insbesondere Strahlenforscher, Klimatologen, Physiker und Geowissenschaftler, die schon seit langem die physikalischen Grundlagen der Sonnenstrahlung und ihren möglichen Einfluss auf das Klima der Erde von heute und der Vergangenheit erforschen, kamen in Hinsicht auf die Ursachen der gegenwärtig sich langsam erwärmenden Lufthülle der Erde zu vollkommen anderen Untersuchungsergebnissen und Ursachen. So stört den ehemaligen langjährigen ZDF Wetterberichtserstatter, jetzt Fachreferent im Umweltministerium RLP, Dr. Wolfgang Thüne, der seine persönlichen Forschungsergebnisse in seinen Büchern **„Der Treibhausschwindel“** und **„Freispruch für CO₂“**, sowie in zahlreichen Aufsätzen und Briefen im Internet ausführlich und klar nachvollziehbar begründet, vor allem die Unlogik der Treibhausgasvertreter. Diese redeten ständig von der Klimabeeinflussung durch das Handeln der Menschen, obwohl ein solcher menschlicher Einfluss auf Wetter und Klima nach seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungen und denen zahlreicher andere renommierter Wissenschaftlern faktisch und physikalisch gar nicht möglich sein kann. Es han-

dele sich, so Thüne, lediglich um einige ganz persönliche Meinungen etlicher Wissenschaftler und Klimatologen, die allerdings durch wissenschaftliche Fakten in keiner Weise gedeckt seien. Als Einleitung zu seinem Buch trägt sein Buchverlag u.a. vor: „Eine ideologisch vernetzte „Öko-bewegung“ hat der Politik eingeredet, die Erde sei ein „Treibhaus“, das langsam aufgeheizt werde. Um der „Klimakatastrophe“ zu entgehen, müssen wir Menschen Buße tun und als Strafe „Ökosteuern“ entrichten. ... Wolfgang Thüne erläutert, warum es keinen „natürlichen Treibhaus-effekt“ geben kann. Warum schweigt dazu die etablierte „Klimaforschung?“

Die Gegner bzw. Kritiker der CO₂-Schuld-Theorie sind zum einen übereinstimmend der Auffassung, dass der bisher geringfügig angestiegene Gehalt der Luft mit Kohlendioxidgas nach allgemeingültigen physikalischen Gesetzen absolut nichts zu tun haben kann mit der leicht erhöhten globalen Temperatur der Erdatmosphäre (0,6 - 0,7 Grad C) schon aus Gründen und wissenschaftlich anerkannten Gesetzen der Strahlenphysik nicht. Sie verweisen auf erwiesene und nicht bestreitbare Untersuchungsergebnisse von anerkannten Klimaforschern, die eindeutig gezeigt haben, dass es in der Erdgeschichte immer wieder sogenannte kürzere oder längere Kalt- und Warmperioden gegeben hat. Bei Kaltzeiten hat sich die Durchschnittstemperatur nur um 0,5 bis 1°C abgesenkt (!), dennoch bildeten sich zeitweise gewaltige Massen von Eis. Bei darauf folgenden Warmzeiten, bei denen die Temperatur ebenfalls nur geringfügig anstieg, schmolz das Eis wieder, das Land begrünzte sich und füllte sich mit pflanzlichem und tierischem Leben, das sei ein ganz natürlicher Rhythmus der Erde und der Sonne. Ein in 100 Jahren nunmehr von zahlreichen Klimaforschern vorausgesagter und durch Computersimulationen errechneter durchschnittlicher Temperaturanstieg um bis zu 6 Grad Celsius (!) würde demnach die Erde in vielen Gebieten in ein Backhaus verwandeln und dort oder überall alles Leben vernichten. Exakte Forschungen haben überdies ergeben, dass von 1940 bis 1975 die Erde kühler wurde, in der gleichen Zeit hat allerdings das atmosphärische CO₂ in der Atmosphäre eindeutig zugenommen! Außerdem wurde statistisch festgestellt, dass die Temperaturen global seit ca. 2000 nicht mehr zugenommen haben. Solche Tatsachen werden allerdings von den CO₂-Vertretern vollkommen negiert und verschwiegen. Es fällt auf, dass die Vertreter der CO₂-Schuld-Theorie bisher jeden wissenschaftlichen (eindeutigen) Beweis schuldig geblieben sind, dass dieses Gas sich auf das Klima wärmesteigernd auswirkt und in welcher Weise.

7. Die Strahlungsintensität der Sonne schwankt

Diese ständig wechselnden Warm- und Kalt- bzw. Eiszeiten haben nach Meinung einer Reihe von Wissenschaftlern und Klimaforschern ursächlich namentlich mit der schwankenden Aktivität und Strahlungsintensität der Sonne, auf keinen Fall aber mit einer Zu- oder Abnahme des CO₂-Gehaltes der Luft zu tun. Die Sonne sendet nicht, wie man meinen könnte, seit Milliarden von Jahren unablässig die gleichen Mengen von Energie in den Weltenraum und somit auch auf den Erdball, wo die hier auftreffenden Sonnenstrahlen durch ihr Licht und ihre Wärme ein Leben erst ermöglichen. Die Aktivitäten der Sonne schwanken ständig. Nach Berechnungen von Wissenschaftlern genügt offensichtlich schon ein geringfügiger Rückgang der Sonnenstrahlung, um auf der Erde eine kleine oder größere Kaltzeit, wie im Mittelalter, im Extrem sogar eine Eis-

zeit zu verursachen. Umgekehrt gilt das gleiche Prinzip: Finden auf der Sonne, die Gründe der Schwankungen der Sonnenintensitäten sind den Forschern noch unbekannt, größere Aktivitäten statt, wird es auf der Erde offensichtlich wärmer. Eine große Rolle scheinen insbesondere die sogenannten von der Erde aus schwarz aussehenden Sonnenflecken auf der Oberfläche der Sonne zu spielen, die zeitweise verstärkt oder nur geringfügig auftreten bzw. auch ganz ausbleiben können.

Heinrich S. Schwabe (1789 - 1875) fand den ersten Hinweis auf periodisch erscheinende Veränderungen einer Sonnenfleckenaktivität heraus. Er arbeitete als Apotheker und war Hobbyastronom in Dessau. Ab dem Jahr 1826 zeichnete er die, wie er beobachten konnte, sich ständig verändernden schwarzen Flecken auf der Sonnenscheibe auf, um Vergleiche anstellen zu können. Nach etwa 17 Jahren täglicher Beobachtung und Aufzeichnung dieses Phänomens zeigte er schließlich der erstaunten Fachwelt, dass sich die Zahl und Größe der Sonnenflecken mit einer Periode von etwa 10 Jahren auffällig veränderte. Der Astronom Rudolf Wolf (1816 - 1893) aus Zürich, und später Forscher, setzte dieses Beobachtungsprogramm professionell fort und kam auf einen mittleren Sonnenfleckenzyklus von etwa 11,1 Jahren. Später fand man heraus, dass die so genannten kleinen Zyklen zwischen 10 und 12 Jahren schwanken.

In der folgenden Zeit ergaben genaue wissenschaftliche Wetterforschungen mit moderneren Geräten im direkten Vergleich mit der Sonnenfleckenaktivität, dass offensichtlich ein direkter Zusammenhang besteht zwischen einer großen Sonnenfleckenaktivität und einer parallel verlaufenden Warmperiode auf der Erde, und demgegenüber einer geringen bis ausbleibenden Sonnenfleckenaktivität und einer Kaltperiode auf dem Erdglobus. Heute kann man nachweisen, dass es zwischen 1100 und 1250 eine Zeit recht milden Klimas gab, in der z.B. die Wikinger u.a. das wieder grün gewordene Grönland (=Grünland) besiedelten und die Neue Welt entdeckten, es herrschte damals eine große Sonnenfleckenaktivität vor. Andererseits gab es vom 16. bis in das 18. Jahrhundert hinein die sogenannte **Kleine Eiszeit**, in der sogar in Holland regelmäßig alle Gewässer zufroren, wie man von alten Gemälden weiß, auch war oftmals die Ostsee größtenteils zugefroren. Äcker konnten kaum bestellt werden und es herrschten Hungersnöte. Die Sonnenfleckenaktivität während dieser Zeit war eindeutig auf ein Minimum gesunken. Erstaunlich ist, dass die mittlere Durchschnittstemperatur der Erde während der Kleinen Eiszeit nur um ca. 0,5 bis 1 Grad C unter dem durchschnittlichen Langzeitmittel lag. Diese geringfügige Abkühlung reichte nach den Forschungsergebnissen von Klimatologen bereits aus, um das Bilden und weite Vordringen von mächtigen Gletschern und große Ernteauffälle u.a. in Europa zu bewirken. Ab den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden auf der Sonne erneut eine große Sonnenfleckenaktivität beobachtet, gleichzeitig gab es die wärmsten Sommer seit längerer Zeit und weitere Indizien, die auf eine beginnende neue Warmzeit hinweisen. Der unmittelbare Zusammenhang zwischen Sonnenfleckenaktivität bzw. ihr Ausbleiben und dem wechselnden Klima auf der Erde scheint also erwiesen, zumindest für die Mehrheit derjenigen Forscher, die sich mit diesen Beobachtungen und Nachforschungen ernsthaft und vorbehaltlos seit langer Zeit intensiv beschäftigen und sich nicht der zur Zeit herrschenden allgemeinen „Klima-Hysterie“ angeschlossen haben.

Die Zahl der Sonnenflecken, ihre unterschiedliche Größe und periodischen Variationen werden verursacht, so die Forschungsergebnisse, durch eine Oszillation des Magnetfeldes der Sonne. Noch sind sich auf Grund der äußerst komplizierten und komplexen Zusammenhänge nicht alle Forscher absolut einig, ob tatsächlich ein direkter Zusammenhang zwischen der Sonnenfleckenaktivität und den Warm- bzw. Kältezeiten auf der Erde besteht. Vermutet wird er seit etwa Mitte des letzten Jahrhunderts. Forschungen auf diesem Gebiet, vor allem wenn sie die Abläufe in der Vergangenheit betreffen, sind noch immer äußerst schwierig und kompliziert, Messdaten aus dem Weltraum per Satellit sollen in Zukunft allerdings diese Forschungen vorantreiben und Aussagen sicherer machen. Dann wird man vielleicht genauer erfahren, ob und welchen Einfluss möglicherweise der energiereiche heiße Atem der Sonne, die Heliosphäre, bekannter unter dem Namen Sonnenwinde, die u.a. die Polarlichter und vielfach erhebliche Störungen im Funkbereich erzeugen, auf das Klimageschehen haben könnten, sie sind auch ein Hinweis auf die stark schwankenden Aktivitäten in und auf der Sonne. Diese Sonnenwinde, die zum großen Teil von der Atmosphäre der Erde abgefangen oder um sie herum umgeleitet und unschädlich gemacht werden, sind nicht ungefährlich, sie können derart intensiv in die Erdatmosphäre eintreten und sie am Nord- und Südpol teilweise durchdringen, dass sie beispielsweise stark den Funkverkehr beeinträchtigen können oder ganze Computernetze lahm legen mit der Wirkung, dass in riesigen Gebieten, wie vor Jahren in Nordamerika und Kanada, die Stromversorgung komplett zusammenbrach.

Um den Einfluss der Sonne bzw. Sonnenwärme auf der Erde zu reduzieren, wurden zahlreiche Vorschläge der staunenden Welt vorgelegt. So will ein Forscher riesige Mengen von Schwefelpulver in der oberen Atmosphäre ausbringen. Vorbild war ein gewaltiger Vulkanausbruch mit großen Mengen von Schwefeldämpfen, die kurzfristig die Erdtemperatur reduzierten. Ein anderer „Klimaretter“ will Milliarden von kleinen Spiegeln um die Erde in großer Höhe kreisen lassen, die das Sonnenlicht in den Weltraum reflektieren, das dann nicht zu Erden gelangen kann. Beide Systeme sollen das Licht der Sonne abschwächen, wodurch es kühler werden könnte bzw. sollte. Allein die enorm hohen Kosten würden solch waghalsige Experimente, deren Ausgang und Folgen niemand vorhersagen kann, wohl scheitern lassen.

8. Die Klimasituation in der Vergangenheit

Der Klimatologe und Leiter der Klimaabteilung an der Bundesanstalt für Geowissenschaften, Ulrich Berner in Hannover, hat zusammen mit seinem Kollegen Hansjörg Streif das Buch „*Klimafakten - Der Rückblick, ein Schlüssel für die Zukunft*“ herausgegeben. In dieser Schrift kommen mehr als 40 Klima-Fachwissenschaftler zu Wort. Einige der im Buch aufgestellten Thesen sind äußerst aufschlussreich. Sie lauten:

a). Die zurückliegende Erdgeschichte kennt nachweislich mehrere Zeiten mit höherem oder niedrigerem CO₂-Gehalt der Luft, der nicht durch den Einfluss des Menschen entstand, sowie mit höheren oder niedrigeren Durchschnittstemperaturen als heute. Derzeit befinden wir uns in einer kleinen Warmzeitperiode, die allerdings nicht lange anhalten wird. Zahlreiche Faktoren

sind für derartige Klimawechsel verantwortlich, so z.B. das langsame Rotieren der Erdachse mit einem Umlauf von gut 100.000 Jahren (Kreiselbewegung).

b). Um den Begriff „Klima“ zu verwenden und mit ihm wissenschaftlich zu arbeiten, insbesondere um Vergleiche anstellen zu können mit früheren oder zukünftigen Zeiten, ist ein Zeitraum einer kontinuierlichen Beobachtung (und Aufzeichnung) von möglichst vielen unterschiedlichen Daten von *wenigstens* 100 Jahren erforderlich. Eine Frist von 30 Jahren, wie heute allgemein für adäquat und ausreichend gehalten und zur Verwendung von Vorhersagen herangezogen wird, reichen bei weitem nicht aus und sind wissenschaftlich unverantwortlich.

c). Das in der Atmosphäre hauptsächlich enthaltene Gas, das für das Klima besonders relevant ist und durch die Einstrahlung der Sonnenwärme von der Erdoberfläche aus aufsteigt, ist der *Wasserdampf*. Wasser verdunstet durch die Energie der Sonne insbesondere aus den Ozeanen, die rund 71 Prozent der Erdoberfläche bedecken, aber auch durch die Pflanzenwelt. Methan und andere Gase wie das CO₂ spielen wegen ihres geringen Anteils eine nur untergeordnete Rolle.

d). Das globale Wettergeschehen und das Klima der unterschiedlichen Gebiete der Erde sind viel zu komplex und verhalten sich viel zu chaotisch, als dass sie sich durch Computermodelle, insbesondere für Prognosen für die ferne Zukunft (100 Jahre), berechnen und darstellen lassen.

e). Es ist unbestritten, dass Wetter und Klima zwar das menschliche Verhalten heute und in der Vergangenheit beeinflusst haben, nicht aber kann umgekehrt behauptet und bewiesen werden, der Mensch habe das Klima (nachhaltig) beeinflusst.

9. Weitere unaufgeklärte klimatische Einflüsse

Die von der CO₂-Schuld-Theorie abweichend denkenden und argumentierenden Klimaforscher verweisen außerdem auf zahlreiche weitere Faktoren und Einflüsse einer Wetter- und Klimabeeinflussung, die von anderen Forschern bisher stark vernachlässigt oder noch gar nicht in Betracht gezogen wurden. Noch immer fehlen wissenschaftliche Forschungen darüber, welche direkten wetter- und klimawirksamen Zusammenhänge es gibt zwischen den seit Jahren herrschenden gewaltigen Bränden von riesigen Busch-, Steppen- und Waldflächen in allen Teilen der Welt einschließlich der permanenten radikalen Brandrodungen von großen Gebieten der Regenwälder. Es gilt als unbestritten, dass sie für mindestens 30 Prozent aller CO₂-Emissionen verantwortlich sind. Diese natürlichen CO₂- und vor allem *Wasserspeicher* von gigantischem Ausmaß können daher immer weniger ihre klimawirksamen Aufgaben durchführen wie Wasserdampf und Sauerstoff erzeugen sowie riesigen Mengen von CO₂ speichern, da sie zunehmend für immer verschwinden, gegen jede Menschenvernunft. Niemand gebietet hier bisher ernsthaft Einhalt, Gewinnsucht und vielfach auch Korruption sind der treibende Motor solcher gigantischer Wald- und Landschaftszerstörungen weltweit. Die oftmals durch Menschen mutwillig

und/oder fahrlässig verursachten Waldbrände in allen Teilen der Erde setzen nicht nur, wie dargestellt, Jahr für Jahr gewaltige Mengen von CO₂ frei, sie erzeugen vor allem Unmengen von Ruß- und Feinstaubpartikel (Aerosole), die unmittelbar für unterschiedliche Wettervorgänge verantwortlich sind wie zusätzliche Wasserdampf-, Wolken-, Regen- und Sturmbildungen. Damit nehmen sie auch direkten Einfluss auf das Wetter, sind also Wetter und Temperaturen stark beeinflussende Komponenten. Hinzu kommt die riesige Umweltverschmutzung und Feinstaubfreisetzung durch immer noch filterfrei arbeitende industrielle Großanlagen und die unzähligen Kleinfuerstellen in aller Welt, die ständig zunehmen, sowie durch den Fahrzeugverkehr (PKWs, LKWs, Dieselloks, Schiffsverkehr, Flugverkehr...). Zur Zeit in der aktuellen Diskussion ist die riesige Flotte der Kraftfahrzeuge, aus deren Auspuffen nicht nur Mengen von schmutzigen Russpartikeln und Feinstaub sondern auch Unmengen von CO₂ strömt. Aus der Sahara und anderen Wüsten wehen ständig unvorstellbar große Mengen von Staub- und Sandkörnern in die Atmosphäre, Saharasand treibt bis über die Alpen bis nach Süddeutschland und regelmäßig sogar über den Atlantik bis nach Südamerika, wo er den nahrungsarmen Urwald mit lebensnotweniger mineralischer Nahrung versorgt. Gleiche gewaltige Sandstürme gibt es regelmäßig in China und anderen Zonen der Erde. Es existieren bisher keine wissenschaftliche Studien, welchen besonderen wetterwirksamen Einfluss gerade diese jährlichen Verbrennungs- und Staubemissionsvorgänge auf Wetter und Klima haben, zumal sie in Quantität ständig zunehmen, es gibt lediglich Vermutungen.

Weitere Einwände der CO₂-Schuld-Ablehner sind: Warm- und Eiszeiten hat es auf der Erde immer schon gegeben, unabhängig von einer CO₂ Erzeugung durch Menschen, also selbst in Zeiten, als es noch keine Menschen auf der Erde gab. Immer wieder hat es sogar teils starke CO₂ Erhöhungen gegeben und zwar ohne jede Industrialisierung, vielfach durch Vulkan-tätigkeit. Ebenso wurde bisher sträflicherweise noch nie untersucht (oder war es Absicht?), welchen direkten und vermutlich sogar entscheidenden Einfluss die riesigen mit Straßen, Plätzen und Gebäuden weltweit bebauten Flächen sowie Milliarden von Blechautos auf das Klima haben. Sie heizen sich unter der Sonneneinstrahlung täglich enorm auf, bis zu 60°C und mehr, und geben diese Wärme direkt an die Atmosphäre ab. In Städten herrschen vielfach 2-5 oder mehr Grad höhere Temperaturen als in deren ländlicher Umgebung. Auf diesen - wie gesagt riesigen - Flächen gibt es außerdem keine (grüne) Vegetation und kein Wasser mehr, wo Wasser durch die Energie der Sonne verdunstet und somit diese Wärmeenergie allein durch die Verdunstungsvorgänge laut physikalischen Gesetzen bindet (Verdunstungsenergie) und sie nicht an die Atmosphäre zusätzlich freisetzt. Diese Wärme entsteht zusätzlich und ist gigantisch groß. Hinzu kommen die permanent zunehmenden riesigen Gebiete von Steppen- und Wüsten-zonen der Erde, insbesondere im Sonnengürtel der Erde, die sich bekanntlich sehr stark aufheizen. Eins der vielen weiteren Argumente der CO₂-Schuld-Theorie-Gegner lautet: Wenn das CO₂ wie ein Glasdach wirken soll - wie behauptet - und die Wärme nicht ins All zurücklässt, warum ist es dann nachts bei klarem Himmel sofort sehr viel kälter als bei bewölktem Himmel? Und: Wenn im Glas-Gewächshaus einige Fensterscheiben zerstört sind, ist es drinnen ebenso kalt/warm wie draußen. Die Erde aber hat kein geschlossenes Glasdach!

Umweltschützer warnen seit langem, dass insbesondere der ständig zunehmende Flugverkehr große Mengen von verschiedenen äußerst klimawirksamen und -beeinflussenden Schadstoffen in große Höhen der Atmosphäre trägt. Hier bilden sich u.a. Wasserdampf (als Kondensstreifen oft sichtbar), neben zahlreichen anderen vermutlich ebenfalls stark klimawirksamen Stoffen, die über einen langen Zeitraum in der Höhe verbleiben, weil sie hier kaum abgebaut werden. Sie sollen zudem die obere Ozonschicht angreifen und großflächig zerstören mit gravierenden Folgen wiederum für das Wetter und Klima und die Gesundheit der Menschen. Diese Gase werden durch die mächtigen Jetstreams in großer Höhe ständig um den gesamten Globus getrieben. Durch diese Stoffe wird der natürliche Wärme- und Strahlungsaustausch zwischen Erde und Kosmos stark behindert, was man z.Zt fälschlicherweise alleine dem CO₂ nachsagt. Offensichtlich hat die finanzstarke Lobby des Flugverkehrs es bisher mit Erfolg geschafft, dass es über diese Zusammenhänge - große Mengen von Schadstoffen in der oberen Atmosphäre und deren direkte Klimabeeinflussung - noch immer keine wissenschaftliche und aussagekräftige Untersuchung gibt. Ihr hat sich offensichtlich u.a. auch der SPD Chef, Sigmar Gabriel, angeschlossen, der eine Einschränkung des Flugverkehrs trotz aktueller Debatte nicht befürwortet (lt. Radiomeldung „mdr-info“ vom 04.03.07). Die durch diese Ursachen immer stärker erwärmten Wasserflächen der Erde verdunsten nunmehr sehr viel mehr Wasser, der *Wasserdampf* aber beeinflusst unbestritten besonders Wetter und Klima sehr stark, wie man es z.B. bei den zahlreichen jährlich auftretenden gewaltigen Hurrikane in den USA kennt. Wasserdampf aber ist nach Meinung zahlreicher Klimaforscher in erster Linie für die Erwärmung der Atmosphäre verantwortlich, je feuchter es ist, desto stärker erwärmt sich die Lufthülle der Erde. Große Sorgen bereitet ferner die ständige Ausdehnung der Wüsten auf der Erde, u.a. besonders in Nordafrika und China, seit geraumer Zeit sogar in Spanien. Während in Spanien die Wüstenbildung durch die seit Jahrzehnten mehr oder weniger geduldeten (illegalen) riesigen Brandrodungen zur Beschaffung von ständig neuem Baugrund und die Trockenlegungen der Böden durch immer tiefere Wasserbrunnen verursacht wurden, sorgten in Afrika und in China seit Generation vor allem die umherziehenden Nomadenvölker mit ihren großen Viehherden dafür, dass dort großflächig sämtliches Grün verschwindet bzw. inzwischen schon verschwunden ist. Die großen Herden hinterlassen eine nahezu vollkommen pflanzenfreie Landschaft, die der Sonnehitze nunmehr schutzlos ausgeliefert ist. Die Böden veröden, verkarsten und werden zu Wüsten und erhitzen sich ohne Grünbedeckung nunmehr sehr stark mit den bekannten Folgen. Nordafrika galt, wie schon erwähnt, noch zur Zeit der alten Römer als die Kornkammer Roms, Trockenheit war unbekannt. Auch Tierzeichnungen in Felsenhöhlen im Zentrum der Sahara stammen aus Zeiten fruchtbarer Landschaften, wo sich heute gewaltige Sanddünen ausbreiten. In allen Ländern um das Mittelmeer wurden einst riesige Waldflächen abgeholzt, z.B. zum Schiffsbau und zur Verfeuerung, Wiederaufforstungen kannte man nicht. Die Folge: Großflächige Verkarstungen und Verödungen ehemals grüner Landschaften, Austrocknung dieser Länder, Verlust des fruchtbaren Bodens sowie permanenter Wassermangel. Die nunmehr ungeschützten Steinflächen nehmen gewaltige Mengen von Wärme und Hitze auf und erwärmen zusätzlich stark die Atmosphäre. China verpestet seit vielen Jahren die Luft über riesigen Landstrichen durch zahl-

reiche „schmutzige“ Kohlekraftwerke und unterirdische nicht mehr löschrbare Brände in mächtigen Kohleflözen, so dass Pflanzen, nunmehr fast ohne Sonnenlicht, massenhaft absterben und Wüsten sich rasant immer weiter ausdehnen. Aus diesen wehen Millionen Tonnen von Staub und Sand über weite Teile des Landes, so z.B. über Peking, so dass der Tag dort zur Nacht wird und die Sonne tagsüber verschwindet. Millionen von Menschen leiden inzwischen u.a. an starken Atemwegserkrankungen und viele sterben an den Folgen.

Sogar der Vizepräsident vom IPCC gehört zu den Klima-CO₂-Skeptikern. Eine Information dazu aus dem Internet:

. IPCC Vice Präsident: **G8 Papiere 23.6.2005**

Link: [Klimaveränderung ist keine globale Bedrohung](#)

„There is no proven link between human activity and global warming“.

Es gibt keinen definitiven Beweis für einen Zusammenhang zwischen menschlichem Handeln und der globalen Erwärmung“.

10. Die mächtige CO₂-Lobby

Die Lobby der CO₂-Schuld-Vertreter ist seit geraumer Zeit außerordentlich stark und mächtig geworden, sie erhält inzwischen den Löwenanteil von Regierungs-Forschungsgeldern. Sie sorgen zunehmend dafür, dass diejenigen Forscher, die abweichende Ursachen für den Klimawandel untersuchen und vertreten, zur Zeit keine Chancen haben, überhaupt Gehör zu finden. Im Gegenteil, sie werden von ihren „Gegnern“ zum Teil regelrecht verteufelt und teils sogar lächerlich gemacht. Die Zeitung „Die Welt“ berichtete in ihrer Ausgabe vom 03.02.2007, dass die CO₂-und Klimaskeptiker, als „Klimaleugner“ abgetan, bereits in einer besonderen Liste von „seriösen“ Klimaforschern aufgeführt werden, mit denen in Kontakt zu stehen als nicht opportun erscheint. Ihnen und ihrer CO₂-Schuld-These hält der prominente US Atmosphärenforscher Richard Lindzen vom Massachusetts Institute of Technology, der am IPCC-Report mitgearbeitet hat, im Wall Street Journal vom 21.06.2001 manipulierendes und unwissenschaftliches Verhalten hinsichtlich der Erderwärmung vor. „Es gibt bezüglich der langfristigen klimatischen Trends oder was diese verursacht, keinen Konsens, weder einstimmig noch sonst wie ... Wir sind nicht in der Lage, den Klimawandel guten Gewissens dem Kohlendioxid zuzuschreiben, noch können wir Prognosen machen, wie das Klima in der Zukunft werden wird.“

11. Verwirrung allenthalben

Offenbar sind viele Wissenschaftler und Berater mit der schwierigen Problematik des Themas Klima, Klimaforschung und Erdrettung, insbesondere mit möglichst genauen Vorhersagen für die kommenden 30, 50 oder 100 Jahre absolut überfordert. So verlangen manche Umweltorganisationen bzw. Forscher eine möglichst baldige CO₂ Reduzierung um 80, besser 85 Prozent, damit der Status quo aufrecht erhalten bleibt, andere begnügen sich mit 50 Prozent, die EU strebt z.Zt. 20 Prozent bis zum Jahr 2020 an. Selbst wenn es sofort gelänge, den CO₂-Ausstoß weltweit erheblich zu reduzieren, was eine Illusion ist, würde es viele Jahrzehnte dauern, bis

das Klima überhaupt irgendeine verändernde Reaktionen darauf zeigte. Denn es reagiert außerordentlich träge und sehr langsam. Aufwändige Computerberechnungen für die Klimazukunft der Erde, die von den Forschern gerne zum Beweis von „absolut sicher“ zu erwartenden Klimakatastrophen herangezogen werden, können allerdings immer nur solche Ergebnisse berechnen und errechnen, für die sie von den Klimaforschern aufgrund von Vermutungen, Statistiken und Zahlenwerten programmiert wurden. Das heißt, mögliche ungenaue oder sogar falsche Eingaben ergeben fehlerhafte Vorhersagen. Die größten Umweltverschmutzer China, USA, Indien und Australien können sich nach wie vor zu überhaupt keiner effektiven CO₂-Reduktion entscheiden, denn Wirtschaft und Handel gehen vor Allgemeinwohl. Es fällt den wachen Bürgern auf, dass immer dann vor der drohenden Klimakatastrophe gewarnt wird, wenn die Temperaturen einmal über längere Zeit sehr warm sind, was es immer schon gegeben hat, oder wenn der Regen über längere Zeit anhält oder der Frost nicht so intensiv im Winter ist, wie gewohnt. Sobald sich wieder normale Wettersituationen einstellen, wie z.B. im Jahr 2007, stürzen sich die Klimatologen auf andere Zonen der Erde, um Katastrophenmeldungen von dort aufzulisten. So werden wohl noch viele Klimakonferenzen stattfinden, auf denen - wie gehabt - nur zaghafte Empfehlungen aber keinen konkreten Maßnahmen zur Klima- und Erdrettung ausgesprochen werden. Offenbar müssen noch sehr viel drastischere Katastrophen geschehen, bis die betroffenen Völker ihre Politiker zwingen, endlich aktiv und vor allem effektiv zu handeln.

12. Nutznießer der CO₂-Schuld-Theorie

Der Klimatologe Wolfgang Thüne geht in seinem Buch „der Treibhausschwindel“ sowie in zahlreichen Aufsätzen und Fachvorträgen, meistens im Internet veröffentlicht, mit einigen Wissenschaftlern hart ins Gericht. Er führt u.a. aus: „Die Klimakatastrophe ist eine Erfindung von Wissenschaftlern, **die die Unwissenheit der Journalisten schamlos ausnutzen**, um diese für ihre diversen wohlkaschierten Ziele und Zwecke sozusagen als „nützliche Idioten“ einzusetzen.“ Er und zahlreiche andere Kritiker der derzeitigen Angstmache vor dem „Treibhausgas“-Anstieg weisen auf zahlreiche besondere Nutznießer der gegenwärtigen künstlich erzeugten Situation hin. Sie führen u.a. aus, dass insbesondere die geschäftstüchtige Industrie und Geschäftswelt, aber auch eine Reihe von Klimatologen, die sich Fachexperten für das Klimageschehen nennen, sowie nicht wenige Politiker, die sich als Laien nicht gegen den allgemeinen Trend zu stellen wagen, unkritisch die vorgetragenen Warnungen aufgegriffen hätten und nunmehr eine Reihe von „Abwehr- und Verhinderungsstrategien“ gegen den weiteren ungezügelter CO₂-Ausstoß entwickelten. Ihre vorgeschlagenen und in der Zwischenzeit bereits vielfach in die Tat umgesetzten Maßnahmen verheißen der Geschäftswelt einen äußerst zukunftssträchtigen Auf- und großzügigen Ausbau einer vollkommen neuen Industrie mit riesigen Kapazitäten, durch die sie in Zukunft sehr viel Geld verdienen werden und oftmals bereits schon verdient haben. Erste Schätzungen über möglich Zusatzumsätze beliefen sich auf einige Zig-Millionen Euro, ein wenig später schätzte man schon einige hundert Milliarden und in letzter Zeit spricht (oder hofft) man sogar von Billionen Euro Umsätzen. Sie bringen ferner der Klimaforschung immer neue großzügige Fördermittel, die bereits viele Milliarden Euro ausmachen, mit denen man auf Jahrzehnte

sicher und komfortabel arbeiten kann. Auch nahezu sämtliche Umweltschutzorganisationen, insbesondere aber die Medien, die ihr Publikum vorzugsweise mit „Sensationen“ unterhalten und durch ständig neue Umweltkatastrophenmeldungen an sich binden wollen, schlossen sich in der Regel unkritisch der allgemeinen Meinung und Angst- und Panikmache an. Insbesondere alternativ denkende Naturschützer und Organisationen glauben oftmals gerne, was an Horrorszenarien fast tagtäglich vorgetragen wird. Zu eigenen qualifizierten wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungen sind sie offenbar mangels ausgebildeter Fachleute und/oder Finanzierungen dazu nicht in der Lage, und so müssen oder wollen sie vieles glauben, was man ihnen vorsetzt.

Vielfach haben bestimmte Wissenschaftler, die ganz unterschiedlich über die Gründe der derzeit stattfindenden Erderwärmung denken und die ihre Gedanken und Auffassungen stichhaltig wissenschaftlich belegen konnten, zur Zeit kaum mehr eine Chance, gehört und ernst genommen zu werden. Sie traten schon immer und treten auch gegenwärtig selbstverständlich dafür ein, dass mit den nur endlich vorhandenen fossilen Ressourcen wie Erdöl und Gas etc. sehr viel verantwortungsvoller, d.h. sparsamer umgegangen werden muss, sie möchten aber vielen Menschen die immens hohe Kosten ersparen, die nunmehr unnötigerweise z.B. für eine viel zu aufwändig eingebaute Isolierung in Häusern etc. aufgebracht werden müssen und die nach Ansicht von qualifizierten und verantwortungsvoll denkenden Baubiologen insbesondere die Luft- und damit die Lebensqualität in Gebäuden zunehmend verschlechtert, weil der erforderliche Luftaustausch nunmehr oftmals nicht mehr in genügendem Maß gewährleistet ist. Eine der Folgen von zu rigoroser Isolierung und zu geringem Luftaustausch ist eine immer häufiger beobachtete Zunahme von Schimmelbildung in Gebäuden und Wohnungen, da nunmehr der notwendige Luftaustausch fehlt, mit der Folge eines verstärkten Auftretens von Atemwegserkrankungen und Allergien, insbesondere bei Kindern.

13. Ausblick

Wissenschaftlich durchgeführte Nachforschungen über das wechselnde Klima der Erde in der Vergangenheit führten u.a. zu dem Ergebnis, dass das Klima regelrecht „Achterbahn“ fuhr, es gab immer wieder kurze oder lange zyklische „Schwünge“ in der Temperaturentwicklung. Die Forscher vermuten, dass die Warm- und Kaltperioden auf der Erde u.a. mit der Sonnenflecken-tätigkeit in direktem Zusammenhang stehen. Allerdings ist bis heute unbekannt, wie diese Steuerung durch die Sonne funktioniert, folglich ist die Wissenschaft zur Zeit noch auf Spekulationen und Theorien angewiesen. Präzise Rekonstruktionen des Klimas der Vergangenheit belegen eindeutig, dass Temperatur(anstieg) und Kohlendioxidgehalt der Luft im Verlauf der Klimageschichte nicht unmittelbar miteinander gekoppelt waren, wodurch die CO₂-Schuld-Theorie ebenfalls eindeutig widerlegt wurde. Ein CO₂-Anstieg der Luft folgte immer einige hundert Jahre nach einem Temperaturanstieg, hervorgerufen durch die verstärkte Ausgasung der sich sehr langsam erwärmenden Meere. Diese Zusammenhänge gehen u.a. aus Meeresablagerungen und Eiskernuntersuchungen hervor. Auch sind die Abläufe über den Kohlenstoffkreislauf noch viel zu wenig erforscht, um exakte Zusammenhänge zwischen Temperaturänderungen und atmosphärischem Kohlenstoffdioxidgehalt zu verstehen.

Seit etwas mehr als 100 Jahren werden auf der Erde Temperaturen und andere Wetterdaten gemessen und wissenschaftlich ausgewertet. Das Netz der Messstationen wird immer engmaschiger, hinzu kommen heute sehr präzise arbeitende Satelliten, die vom Weltraum aus das Wettergeschehen beobachten und messen, sowie Wetterballone und Spezialflugzeuge. Es ist Aufgabe der Wetter- und Klimaforscher, diese Daten richtig zu interpretieren, insbesondere dann, wenn damit Computer programmiert und Zukunftsmodelle von der zukünftigen Klimaentwicklung erstellt werden. Hier wünschen sich die Kritiker der CO₂-Schuld-Theorie mehr Sachlichkeit und Neutralität von ihren Kollegen, die oftmals sehr fest an ihren einmal gebildeten Vorstellungen verharren, aus welchen Gründen auch immer. Dazu der Kommentar des Klimaforschers und Buchautors Ulrich Berner: „Solange wir das Klimasystem noch nicht vollständig verstehen, können wir es auch nicht wirklichkeitsnah in seiner Gesamtheit modellieren! Aufwändige Modelle mit hoher räumlicher und zeitlicher Auflösung und vielen Einflussfaktoren versuchen zwar, in die nähere Klimazukunft zu schauen, jedoch ist ein solches berechnetes Szenario noch lange keine Prognose. Dessen ungeachtet treffen Politiker auf der Basis solcher Szenarien ihre umwelt- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen. ... Durch die naturgegebene Änderung der Konstellation zwischen Erde und Sonne ist eine neuerliche Abkühlung des Klimas in ca. 3000 Jahren zu erwarten. ... Dies ist unabhängig davon, ob die Menschheit heute die Konzentration des Kohlendioxids in der Atmosphäre durch die Verbrennung von Erdöl, Erdgas und Kohle rasch erhöht oder durch Einsparungen beim Energieverbrauch den Ausstoß von Treibhausgasen verringert.“

Sicherlich hat die Diskussion um das Klima den großen Vorteil gehabt, dass dadurch die Suche nach alternativen fossilunabhängigen Energien und deren Entwicklung stark vorangetrieben worden ist, so dass die Menschheit darauf hoffen kann, schon in naher Zukunft durch neue technische Erfindungen und Entwicklungen einmal über ausreichend preiswerte und vor allem ‚saubere‘ Energien zu verfügen, ohne die Reserven der Erde weiter so maßlos zu verbrauchen, wie es gegenwärtig geschieht. Außerdem haben die Diskussion und technischen Entwicklungen positiv bewirkt, dass u.a. die Atemluft, der Boden und das Grund-, Seen- und Meerwasser immer weniger Schadstoffe enthalten, was der Gesundheit und Lebensqualität aller Lebewesen sehr zugute kommt. Ausführliche Informationen und zahlreiche Beweise gegen die Treibhausgastheorie finden sich für Interessierte u.a. in der weiter unten aufgeführten Literatur und im Internet.

14. Schlussbemerkung

In diesem Beitrag zum Thema „Der Klimawandel auf der Erde“ kamen die Vertreter zweier entgegengesetzter Meinungen zu Wort. Die eine Gruppe von Klimaforschern und Umweltschützern ist der Überzeugung, dass die zur Zeit stattfindenden Veränderungen des globalen Wetter- und Klimageschehens nahezu ausschließlich menschengemachte sind und ihren Grund insbesondere in dem verstärkten Ausstoß von „schädlichen Klimagasen“ wie Kohlendioxid, Methan etc. haben. Die andere Gruppe von Wissenschaftlern hat zahlreiche wissenschaftliche Nachweise vorgelegt, wonach vor allem die zunehmende Erwärmung der Atmosphäre ihrer Erkenntnis

nach wohl ausschließlich durch die wechselnden Aktivitäten und Einflüsse der Sonne verursacht werden, wie es im Laufe der Erdgeschichte immer wieder beobachtet werden konnte. Es ist denkbar, dass beide Auffassungen und Theorien im Grundsatz korrekt sind und sich möglicherweise in ihrer Wirkung ergänzen und auch verstärken. Es besteht auf jeden Fall die dringliche Notwendigkeit weiterer intensiver wissenschaftlicher Forschung und es ist zu hoffen und dringend zu empfehlen, dass sich die Vertreter beider Seiten in Zukunft gemeinsam dieser wichtigen Fragen und Probleme annehmen werden.

Weiterführende Literatur:

Nigel Calder - Die launische Sonne

Wolfgang Thüne - Der Treibhaus-Schwindel

Wolfgang Thüne - Freispruch für CO₂

Zeitschrift raum&zeit, Ausgaben Nr. 89, Nr. 104, Nr. 114 und insbesondere Nr. 147/2007

VDI-Nachrichten vom 06.11.1998

Spektrum der Wissenschaft: April 1990 und „Klima“, Dossier 1/2002

Zeitschrift - Bild der Wissenschaft 8/2001

Energiewirtschaftliche Tagesfragen, Heft 1/2-2002

Sonnenflecken und Wetter - in: Die Geowissenschaften, Band 8, Heft 1, Januar 1990.

Ulrich Berner (Hrsg.) - Klimafakten

Die Internetsuche, z.B. bei Google, mit den Stichworten „Treibhausschwindel, Treibhauslüge, bzw. CO₂-Schwindel bzw. CO₂-Lüge“ ergeben sehr viele ausführliche Hinweise, Begründungen und Nachweise zum Thema Klimawandel. Dazu zählen auch folgende Links (kleine Auswahl):

www.rz.shuttle.de/rn/sae/warming/klima97.htm

www.schulphysik.de/klima1.html

www.biokurs.de/treibhaus/kb1.htm

www.konrad-fischer-info.de/7argus.htm

www.bueso.de/news/dossier-kampf-gegen-klimaschwindel

<http://www.readers-edition.de/2007/05/07/der-co2-betrug-der-groesste-skandal-der-wissenschaftsgeschichte-der-neuzeit/print/>

Wer in Suchmaschinen u.a. die Stichworte CO₂-Schwindel oder CO₂-Lüge bzw. auch Klimalüge und Klimaschwindel eingibt, erhält sehr viel zusätzliche Informationen über die sogenannten „Klimaskeptiker“.

Hans Harress